

Viele Schwellenländer geraten in einen Abwärtssog  
**Dem Boom folgt der Bust**

Und wieder platzt eine Blase: Viele aufstrebende Volkswirtschaften – allen voran Indien, die Türkei und Indonesien, aber auch Länder Lateinamerikas und Osteuropas – geraten ins Schlingern. Der Grund: Steigende Zinsen in den USA, die dem Kreditfluß in die Wachstumsregionen ein jähes Ende setzen. Über Jahre ermutigte die Politik des billigen Geldes Investoren, ihr Geld in den aufstrebenden Volkswirtschaften anzulegen. Mit billigen Auslandskrediten wurden chronische Leistungsbilanzdefizite finanziert, durch die sich wiederum Produktion und Beschäftigung vorübergehend steigern ließen.



VON  
**THORSTEN POLLEIT**

»Im finanziellen und wirtschaftlichen Abwärtsstrudel der westlichen Ökonomien.«

Zudem trugen heimische Wirtschafts- und Geldpolitiken zu Fehlentwicklungen bei, indem sie etwa für Spekulationswellen in den Häuser- und Aktienmärkten sorgten. Es kam wie es kommen mußte – und zuletzt in der Asienkrise 1997/98 zu beobachten war. Das Investorenvertrauen ist dahin, der Kreditstrom versiegt. Der Außenwert der Währungen verfällt, Kapitalflucht setzt ein, der „Scheinaufschwung“ kollabiert.

Die Krise in vielen Schwellenländern, die sogar eine erneute internationale Krise auslösen könnte, ist ein Auswuchs des heute überall auf der Welt anzutreffenden staatlichen Papiergeldsystems, in dem fortwährend neues Geld durch Bankkredite in Umlauf gebracht wird – Bankkredite, die nicht durch „echte Ersparnis“ gedeckt sind. Kurzfristig führt das zwar zu einem Aufschwung („Boom“), auf

den aber nachfolgend ein Abschwung („Bust“) folgen muß.

Die Vorgaben für die Geld- und Kreditkonditionen in den Schwellenländern stammen von den Zentralbanken der westlichen Welt, die wiederum unter der Führung der US-Fed stehen. Denn erstens sind die amerikanischen Finanzmärkte die weltweit größten und bedeutendsten. Sie weisen die Richtung für die internationale Zins- und Finanzmarktpreisbildung. Zweitens: Die Geschehnisse auf den Finanzmärkten, die entscheidend von der Fed beeinflusst werden, haben Rückwirkungen auf die internationalen Konjunktoren. Die US-Geldpolitik verursacht so einen „Folgezwang“ für die Politik in anderen Währungsräumen.

Und drittens: Die Finanzbranche hat sich unter der Führung des Dollar globalisiert. Vor allem für Geschäftsbanken ist die Fed „lebenswichtig“, und so fordern sie von ihren heimischen Zentralbanken eine Geldpolitik ein, wie sie in Amerika praktiziert wird. Die Schwellenländer sind in den finanziellen und wirtschaftlichen Abwärtsstrudel der westlichen Ökonomien geraten, in denen mittels Papiergeldgebrauch eine untragbare Verschuldung aufgetürmt wurde. Ihr Zusammenbruch läßt sich nur noch durch immer tiefere Zinsen und Geldmengenvermehrung verbergen. Die Papiergeldkrise wird zusehends weltumspannend.

Prof. Dr. Thorsten Polleit ist Chefökonom von Degussa Goldhandel.

G-20-Gipfel gegen Steuerbürger

**Globale Finanz-Stasi**

Von Ronald Gläser

Angesichts des Streits über den geplanten Militärschlag gegen Syrien wurde der G-20-Gipfel in Sankt Petersburg als gescheitert charakterisiert. Aber das ist bestenfalls die halbe Wahrheit. Ein viel wichtigeres Anliegen der 20 Staats- und Regierungschefs ist dort geräuschlos auf den Weg gebracht worden: die neue, weltweite Finanz-Stasi.

Die Industrieländer verfolgen das gemeinsame Ziel, daß langfristig alle Steuerbehörden weltweit ihre Daten miteinander austauschen. Damit niemand mehr dem Netz der Finanzbeamten entgehen kann. Natürlich wird das Abkommen großspurig mit dem Kampf gegen große Steuererhinterzieher (politisch korrekt neuerdings auch: Steuerbetrüger) und Großkonzerne wie Apple oder Google begründet. Die Erfahrung zeigt, daß am Ende die Masse aller Steuerpflichtigen zur Kasse gebeten wird.

Im Abschlussdokument heißt es dazu: „Wir erwarten, daß wir Ende 2015 mit dem automatischen Austausch der Informationen über Steu-

erangelegenheiten beginnen werden.“ Vor diesem Hintergrund sind mitgelesene E-Mails, geknackte Paßwörter oder Hintertüren in den Betriebssystemen von Mobiltelefonen eine Petitesse. Hier wird von ganz oben der gläserne Steuerbürger geschaffen. Weltweit. Das ist beängstigend.

Diese Übereinkunft zeigt auch, daß die Beteuerungen der Politiker in bezug auf die NSA-Affäre nichts wert sind. Zwar distanzieren sich viele von ihnen formal von der Ausspähung der Bürger durch ausländische Geheimdienste. Doch in Wirklichkeit wird munter weitergespielt. Es werden unter dem Deckmantel von angeblicher Terrorgefahr immer neue Behörden, Befugnisse und Abkommen geschlossen, die dann dem eigentlichen Ziel dienen werden: den Steuerbürger auszusaugen. Richtig effizient ist das natürlich erst, wenn dieses System weltweit installiert ist. Dazu dient dieses Abkommen. Dann muß keine Mauer mehr errichtet werden, die die Bürger in einem bestimmten Staatsgebiet einsperrt.

**Enteignung der Sparer**

**Euro-Krise:** Die kapitalgedeckte deutsche Altersvorsorge gerät durch finanzielle Repression in Gefahr

DIRK MEYER

Ein beträchtlicher Teil der deutschen Altersvorsorge ist in kapitalgedeckten Lebensversicherungen, Riester-Verträgen, Pensionskassen, Betriebsrenten und Versorgungswerken angelegt. Aber wie sicher und rentabel sind diese – teilweise staatlich massiv geförderten – Säulen der deutschen Alterssicherung? Allgemein besteht die Vorstellung, daß eine auf Kapitalanlagen beruhende Vorsorge generell sicherer sei als die umlagefinanzierte gesetzliche Rente. Indem hier die laufenden Sozialabgaben sofort für Rentenzahlungen ausgegeben werden, entsteht aufgrund des demographischen Wandels entweder ein Beitrags- oder ein Leistungsproblem.

In Zeiten der Finanz- und der Staatsschuldenkrise gerät jedoch auch die kapitalgedeckte Rente in Gefahr. Zum einen können staatliche Schuldenschnitte und Börseneinbrüche das angelegte Vermögen über Nacht vernichten. Zum anderen entwertet bereits jetzt das subtile Instrument der finanziellen staatlichen Repression die Vorsorge breiter Bevölkerungsschichten.

Wie entsteht dieser schleichende Sparverlust, der einer staatlichen Enteignung gleichkommt? Die Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) hält die Renditen künstlich niedrig, obgleich angesichts der wirtschaftlichen Lage Deutschlands ein höherer Zentralbankzins angemessen wäre. Sodann betreibt der Staat vielfältige Absatzförderungen seiner Papiere, die einen zinsenkenden Effekt haben.

**Negative Verzinsung**

Dies betrifft den Ankauf von Staatsanleihen durch die EZB. Auch begünstigen Anlagevorschriften die Berücksichtigung staatlicher Schuldtitel im Portefeuille der Lebensversicherungen. Für Banken gelten sie ebenfalls als attraktiv, da Staatspapiere offiziell immer noch als risikolos eingestuft werden und hierfür kein Eigenkapital hinterlegt werden muß. Schließlich führt die Inflation zu einer negativen Verzinsung, deren Nominalbetrag auch noch besteuert wird. Das Ergebnis: Die Altersvorsorgeleistungen werden immer weniger wert und schmelzen zwischen Euro-Notpolitik (EZB-Niedrigzins), einer Staatsschuldung über Geldentwertung und fiskalischem Raubrittertum dahin.

Hierzu ein realistisches Beispiel: Ein lediger, konfessionsloser Handwerksmeister hat ein Vermögen für seine zusätzliche private Altersvorsorge von 100.000 Euro angespart. Die Streuung in Termingeld, Spareinlagen und Bundestitel ergibt bei einer jährlichen Durchschnittsverzinsung von 1,5 Prozent ein Zinseinkommen von nominal 1.500 Euro. Unter Berücksichtigung des Sparerpauschbetrages von 801 Euro und einem Steuersatz von 26,4 Prozent (Abgeltungssteuer plus Soli) entfallen hierauf 185 Euro an Steuern. Die Inflation von derzeit 1,9 Prozent mindert dieses Nettovermögen real um 1.925 Euro.



FOTO: IMAGO, 38471451

**Rentnerin mit Enkel:** Einige private Versicherungen müssen schon eine zeitweise Aussetzung ihrer Ausschüttungspflichten beantragen

**Die Renditen fallen für Kapitalversicherungen in %**

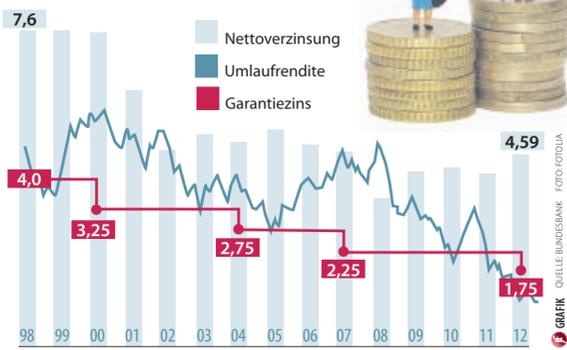


FOTO: GÖTTIK - OTEILE-BUNDESBANK

All dies offenbart den Charakter der Inflation als verdeckte Steuer auf Geldvermögen. Es verbleibt ein Betrag von real 99.390 Euro, was einem Kapitalverlust von 610 Euro entspricht. Damit mindert die Inflation in Verbindung mit dem Niedrigzins nicht nur den Wertzuwachs, sondern verkehrt ihn ins Gegenteil.

Da diese Verluste auch noch ertragswirksam besteuert werden, verstößt dieser Tatbestand im wirtschaftlichen Sinne gegen die Eigentumsgarantie des Artikel 14 Grundgesetz bzw. Artikel 17 Charta der Grundrechte der EU. Das Bundesverfassungsgericht hält jedoch nach einer Entscheidung aus dem Jahr 1978 am sogenannten Nominalwertprinzip fest. Demnach hätte eine Klage kaum Erfolg. Deshalb wäre der Gesetzgeber gefordert, eine entsprechende Änderung herbeizuführen.

Die Konsequenzen spüren nicht nur die privaten Haushalte, die bei einem Nettogeldvermögen von etwa 3.400 Milliarden Euro allein durch die um zwei Prozentpunkte gefallen Niedrigzinsen im Vergleich zu 2009 einen Einkommensverlust von jährlich 68 Milliarden Euro erleiden. In akute Schwierigkeiten geraten die Lebensversicherer, die für ihre Altverträge bis zum Jahr 2000 noch einen Garantiezins von vier Prozent gewährleisten müssen.

**Nicht nur Selbständige müssen sich Sorgen machen**

Trotzdem der Garantiezins aktuell auf 1,75 Prozent reduziert wurde, liegt diese Zusicherung über alle Verträge gerechnet immer noch bei 3,2 Prozent. Eine halbwegs sichere Anlage wirft jedoch kaum mehr als zwei Prozent ab. Folglich laufen die Versicherer Gefahr, ihre Zusagen nicht dauerhaft halten zu können. Bereits jetzt hat das Bundesaufsichtsamt Anträge von mehreren Versicherungen vorliegen, die eine zeitweise Aussetzung dieser Ausschüttungspflichten verlangen. Zugleich werden die Betriebsrenten für die Unternehmen zu einer immensen Belastung. So wird berichtet, daß lediglich 62 Prozent der Anwartschaften der Pensionszusicherungen der 30 DAX-Unternehmen als abgesichert gelten.

Die finanzielle Repression betrifft augenscheinlich den Mittelstand und die Berufsgruppe der Selbständigen und Freiberufler, die eine kapitalgedeckte Vorsorge für ihr Alter vorsehen. Über die Betriebsrenten und die Zusatzaltersvorsorge über Riester, Rürup & Co. sind jedoch weitere große Bevölkerungsgruppen betroffen. Schließlich führt die abnehmende Attraktivität der Ersparnisbildung volkswirtschaftlich zu einer geringeren Investition, die langfristig das Wachstumspotential der deutschen Volkswirtschaft gefährdet.

Prof. Dr. Dirk Meyer lehrt Ordnungsökonomik an der Hamburger Helmut-Schmidt-Universität. In seinem Buch „Euro-Krise – Austritt als Lösung?“ (Lit Verlag 2012) analysiert er Alternativen zur Euro-Rettungspolitik.

**Ihr Bestellschein**  
JF-Buchdienst · Hohenzollerndamm 27a · 10713 Berlin  
Fax: 030 - 86 49 53 - 40 · Bestelltelefon: 030 - 86 49 53 - 25  
Hiermit bestelle ich zur sofortigen Lieferung folgende Titel:  
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen!

Expl.	Bestell-Nr.	Autor/Kurztitel	Euro

abschicken, faxen oder gehen Sie online: [www.jf-buchdienst.de](http://www.jf-buchdienst.de)

Bestelladresse: \_\_\_\_\_ Kundennummer (falls zur Hand): \_\_\_\_\_  
Bitte in Druckbuchstaben ausfüllen! \_\_\_\_\_  
Vorname/Name: \_\_\_\_\_  
Straße/No. (kein Postfach): \_\_\_\_\_  
PLZ/Ort: \_\_\_\_\_  
Telefon: \_\_\_\_\_ E-Post: \_\_\_\_\_

Datum/Unterschrift: \_\_\_\_\_  
Deutschland-Versandkostenfrei bei Bestellungen ab EUR 50,-. Bei Bestellungen unter EUR 50,- beträgt der Versandkostenanteil EUR 3,20. Postales Ausland: Belieferung nur gegen Vorkasse! Bei Lieferung in die EU-Länder fällt zusätzlich zum Buchpreis eine Versandkostenpauschale von EUR 12,- an. Für alle anderen europäischen Staaten beträgt die Pauschale EUR 14,-. Für außereuropäische Staaten EUR 18,-. Die Bücher sind vom Umlsatz ausgeschlossen!

**JF BUCHDIENST**  
JUNGE FREIHEIT Medienversand  
gehen Sie online: [jf-buchdienst.de](http://jf-buchdienst.de)

**Hans-Werner Sinn**  
**Verspielt nicht eure Zukunft**  
Sinn macht konkrete Vorschläge für Reformen rund um gute Wirtschaftspolitik, nachhaltige Staatsfinanzen, Wahlrecht und Finanzierbarkeit von Parteiprogrammen, um die mangelnde Langfristorientierung politischen Handelns endlich zu überwinden. Sein Buch ist auch der Appell eines leidenschaftlichen Forschers und Europäers, die ökonomischen Fakten zur Kenntnis zu nehmen und die Politik zu ändern. Der neue Sinn: persönlich, streitbar, kompakt! 112 S., Pb.  
Best.-Nr.: 92003 EUR 4,99

**Wilhelm Hankel**  
**Die Euro-Bombe wird entschärft**  
Der Euro droht Europa zu sprengen, statt es zu vereinen. Es brennt allenthalben im Euro-Land. Lösversuche lassen schon jetzt erkennen, daß am Ende ein gigantischer „Wasserschaden“ in Form von Inflation und Werteverlust droht. Wilhelm Hankel war der Euro-Skeptiker der ersten Stunde, weil er als Währungsexperte die kommenden Gefahren kannte. Darum ist er heute auch in der Lage, den Königsweg aus der Krise zu weisen. 176 S., geb.  
Best.-Nr.: 91891 EUR 19,99

**Jochim Starbatty**  
**Tatort Euro**  
Bürger, schützt das Recht, die Demokratie und euer Vermögen  
Gibt es Auswege aus dieser Krise? Starbatty dokumentiert, warum die Währungsunion nie ein politisches Fundament hatte, wer vom Euro profitiert und warum Rettungsmaßnahmen, Vermögensverluste, Vermögensverluste, Vermögensverluste...  
Best.-Nr.: 91872 EUR 19,99

**IFS-Studie**  
**Warum Deutschland nicht vom Euro profitiert**  
Volkswirtschaftliche Bilanz und politische Konsequenzen  
Bundeskanzlerin Angela Merkel: „Deutschland profitiert vom Euro wie kaum ein anderes Land in der Europäischen Union.“ Die neue Studie entlarvt diesen Mythos fundiert und faktenreich aus volkswirtschaftlicher Sicht. 48 S., Abb., Pb.  
Best.-Nr.: 91896 EUR 5,00

**Walter Krämer**  
**Kalte Enteignung**  
Wie die Euro-Rettung uns um Wohlstand und Renten bringt  
Krämer enthüllt, wie die deutschen Sparer und Rentner in den nächsten zehn Jahren enteignet werden und wer davon profitiert: die Gläubiger der europäischen Banken, griechische Milliardäre und spanische Fußballclubs... Was sind die aktuellen Gefahren für unser Geld, wie sind wir so weit gekommen und wie geht es weiter? 232 S., Pb.  
Best.-Nr.: 92062 EUR 19,99

**Hans-Olaf Henkel**  
**Die Euro-Lügner**  
Das Debatten-Buch gegen das Märchen von der Alternativlosigkeit der Euro-Rettung, die präziseste Analyse der Krise. Hans-Olaf Henkel macht es sich zur Aufgabe, den Finger auf die eklatanten Schwachstellen der Euro-Rettungspolitik zu legen, ihre Risiken klar zu identifizieren und mutige Wege aus der Krise zu suchen. Vor allem aber nennt er endlich die beim Namen, die uns über die wahren Gefahren zu täuschen versuchen. 200 S., geb.  
Best.-Nr.: 92040 EUR 19,99

**Matthias Weik, Marc Friedrich**  
**Der größte Raubzug der Geschichte**  
Warum die Fleißigen immer ärmer und die Reichen immer reicher werden  
Vor unseren Augen findet der größte Raubzug der Geschichte statt und wir alle sind seine Opfer. Die Reichen in unserer Gesellschaft werden immer reicher, während alle anderen immer ärmer werden. Auch Sie sind betroffen: Wer jetzt nicht richtig handelt, steht vielleicht bald mit leeren Händen da. Sorgen Sie dafür, daß Sie nicht zu den Verlierern gehören!  
381 S., Pb.  
Best.-Nr.: 91892 EUR 19,90